AUSFLÜGE DES DENKENS

4

P
Parken auf
eigene Gefahr

Ausflüge des Denkens

Während der Laufzeit von Kultur | Natur starteten am *Archiv der Künste* jedes Wochenende Erkundungsreisen zu Land und zu Wasser. Das Ziel war nicht, Wilhelmsburg als touristisches Ausflugsziel zu entdecken, sondern die komplexen Gegebenheiten des Orts gedanklich zu durchdringen und verstehen zu lernen.

Die *Ausflüge des Denkens* sollten thematische Bezüge zwischen dem Zentrum der Ausstellung in Wilhelmsburg und anderen Orten in Hamburg herstellen. Um gesellschaftliche Problemlagen von Stadtentwicklungsprozessen zu thematisieren, wurden Konfliktträume, Diskussionskontexte und Initiativen vor Ort aufgesucht.

Es wurden Ausflüge zu brisanten Problematiken wie Hafen, Energie, Natur, Gartenkultur oder Städtebau unternommen, um deren lokale und globale Bedeutung zu reflektieren. Je nach Entfernung und Streckenführung wurden Busse oder Barkassen angemietet, Fahrräder benutzt oder man ging zu Fuß spazieren. Auf dem Weg berichteten lokale Experten und Expertinnen über die Hintergründe dessen, was unterwegs zu sehen war. An den Zielorten hielten eingeladene Theoretiker und Theoretikerinnen Vorträge. Alle inhaltlichen Beiträge dieser *Ausflüge des Denkens* sind im Textband dokumentiert.

Die *Ausflüge des Denkens* ermöglichten es, ortsbezogenes Wissen mit einem allgemeineren philosophischen Nachdenken zu verbinden und zu ergänzen. Auf diese Weise hat Kultur | Natur theoretische Reflexion gleichberechtigt neben die künstlerische Arbeit gestellt und als Mittel der Intervention genutzt. Alle drei – lokales Wissen, philosophisches Denken und künstlerische Praxis – wurden als kulturelle Kräfte wirksam.

9610

HAFENTOUR

Die Hafentour, der erste *Ausflug des Denkens*, startete bei schönstem Sommerwetter am Anleger Ernst-August-Kanal im Norden Wilhelmsburgs.

Mit zwei voll besetzten Barkassen stachen weit über hundert Menschen in See, um von den beiden lokalen Experten Hans-Jürgen Maass und Manuel Humburg vom Wilhelmsburger Bürgerverein Zukunft Elbinsel e.V. etwas über Wilhelmsburg und den Konflikt zwischen diesem Stadtteil und dem Hamburger Hafen zu erfahren. (Siehe den Beitrag von Manuel Humburg im Textband.)
Auf dem Weg zur Rethe und zum Altenwerder Containerterminal oder weiter zum Ross- und Kuhwerder Hafen wurde über die Expansion der Hafenindustrie und den Abbau unzähliger Arbeitsplätze auf den Werften berichtet. Das ökonomische Symbol der Hansestadt erzeugt nicht nur enorme ökologische Belastungen; der wachsende Containertransport sorgt auch durch erhöhten Güterverkehr für eine starke Beeinträchtigung der Wohn- und Lebensqualität in Wilhelmsburg.
Die Barkassen legten schließlich unter der Argentinienbrücke an, sodass an diesem industriellen Ort mithilfe kulturphilosophischer Impulse eine ganz neue Perspektive auf die Stadtentwicklung Hamburgs eröffnet wurde: Ob die Hamburger Politik in Zukunft die Weichen für eine alternative und zukunftsfähigere Entwicklung stellen sollte, anstatt weiter schwerpunktmäßig auf die Hafenwirtschaft zu setzen, war der Ausgangsgedanke des Vortrags von Adrienne Goehler. Inmitten des Hafens plädierte die Kulturtheoretikerin und ehemalige Kultursenatorin Berlins für den Umbau der modernen Industrie- und Arbeitsgesellschaft in eine Kulturgesellschaft. (Siehe dazu ihren Beitrag im Textband.) Zuletzt führte ein unvorhersehbarer Zwischenfall dazu, dass der Barkassenausflug auf einer wunderschönen Grünfläche des Wilhelmsburger Ruderklubs endete.

Wilhelmshaven Sailor Club

ENERGIETOUR

Die Energietour wurde als zweiter *Ausflug des Denkens* unternommen. Die Energieproblematik steuert geradewegs auf einen Selbstwiderspruch der Stadtentwicklungspolitik Hamburgs zu.

Einerseits will der regierende Erste Bürgermeister im Rahmen des Vorzeigeprojekts einer Internationalen Bauausstellung Hamburg zum Modell einer »grünen Stadt« machen, die in Zukunft auf erneuerbare Energiequellen und klimaschonende Gebäude setzt. Andererseits hält der Senat an einer klimabelastenden Energiepolitik fest und stellt sich hinter den Bau eines neuen Kohlekraftwerkes.
Der *Ausflug des Denkens* führte zunächst mit dem gecharterten HVV-Bus zum ehemaligen Müllberg nach Georgswerder, einem Stadtviertel Wilhelmsburgs. Die Ausflügler erklommen diesen ungewöhnlichen Ort, von wo aus sich ein Panoramablick über ganz Hamburg auftut. Dort berichteten Volker Sokollek vom Amt für Umweltschutz und die Stadtplanerin Hanne Hollstegge von der symbolträchtigen Geschichte dieser dioxinverseuchten Deponie.
Auf dem Berg und während der weiteren Busfahrt erläuterte die Klimaexpertin Simona Weisleder das Energiekonzept der IBA, das auf regenerative Energieerzeugung setzt. (Siehe dazu den Gesprächsbeitrag im Textband.) Der Bus machte als Nächstes am Reiherstieg beim Übungslager und Depot von Greenpeace halt. Inmitten der Einsatzfahrzeuge, Kletterwände und Transparentproduktionswerkstatt der internationalen Umweltinitiative vermittelte der Klimaexperte von Greenpeace Karsten Smid das lokale und nachhaltige Energiesystem dieses Gebäudekomplexes.
Zum Abschluss setzte sich die Fahrt zur Baustelle des neuen Kohlekraftwerks in Moorburg fort. Eine geplante Führung wurde von der Vattenfall-Firmenleitung wegen einer erwarteten Besetzung der Baustelle durch Umweltaktivisten des KlimaCamps 2008 tags zuvor und wegen des damit verbundenen massiven Polizeieinsatzes abgesagt. Mit diesem Schweigen der Verantwortlichen zu einer klimabelastenden Energiepolitik und unter polizeilicher Beobachtung endete dieser *Ausflug des Denkens*. Die zwei (terminlich verhinderten) Referenten dieser Tour, der amerikanische Soziologe Mike Davis sowie der kanadische Philosoph Thomas Heyd, problematisieren in ihren Vorträgen den Klimawandel im globalen Kontext (siehe Textband).

Privatgrundstück
Betreten
verboten!

GREENPEACE

NATURENTOUR

Die Naturentour erkundete als dritter *Ausflug des Denkens* die Verflechtungen zwischen Natur, Politik und Ästhetik.

In der ersten Etappe brachten Busse die Ausflügler zum »Peutegrund« – dem Tätigkeitsfeld der Künstlerin Nana Petzet. Bei ihren Recherchen zum Thema Kultur und Natur hatte Petzet den Peutehafen auf der Veddel, der nördlich von Wilhelmsburg liegt, und das dortige Überschwemmungsgebiet für sich entdeckt. Ihr Projekt, ein Stück »Hafennatur« zu einem schützenswerten Biotop aufzuwerten, wurde in einer angemieteten Scheune präsentiert und diskutiert. (Siehe die Dokumentation in diesem Band.)
Dann ging es weiter zu den »Feuchtwiesen« in Kirchdorf, wo Harald Köpke vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) angesichts dieser einzigartigen Kultur-Naturlandschaft über die antagonistische Beziehung zwischen der Hamburger Wirtschaftspolitik und den Moorfröschen in den Wettern berichtete. (Siehe dazu den Beitrag von Harald Köpke im Textband.)
Nach einer Wanderung durchs Gelände mit informativen Einsichten in das klimarelevante Potenzial dieses Teils von Wilhelmsburg setzte sich der *Ausflug des Denkens* fort. Mit den Bussen fuhr man zu einer brachliegenden Gleisanlage in Wilhelmsburg-Mitte. Inmitten der kargen wildwüchsigen Industrienatur, wo in Zukunft die »neue Stadtmitte« Wilhelmsburgs und der Eingangsbereich zur Internationalen Gartenschau (igs) entstehen sollen, sprach – unterbrochen von lärmend vorbeirasenden Güterwaggons – der Philosoph Gernot Böhme über ökologische Naturästhetik und die Atmosphäre devastierter Naturräume. An diesen Vortrag anknüpfend, handelt sein Beitrag im Textband von der Natur im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit.

STADTUTOPIENTOUR

Die Stadtutopientour sorgte für den vierten *Ausflug des Denkens*. Er umkreiste Utopien des Urbanen.

Es wurden drei Orte aufgesucht, an denen aus der Sicht der Planer »ideale« Stadtmodelle gebaut wurden oder noch gebaut werden sollen: die HafenCity, die Wohnsiedlung Kirchdorf-Süd und der Haulander Weg in Wilhelmsburg, wo im Zuge der IBA Hamburg bis 2013 zukunftsweisende »Klimahäuser« entstehen werden.
Als erste Etappe dieser Tour wurde »der Sprung über die Elbe« – zur Abwechselung einmal der offiziellen Richtungsvorgabe entgegengesetzt – von Wilhelmsburg aus gewagt und von der TONNE aus in die HafenCity gefahren. Vielen gilt die HafenCity als das städtebauliche Vorzeigeprojekt der Stadt Hamburg. Auf den riesigen Flächen eines ehemaligen Hafenareals wird seit Jahren an der Realisierung einer utopischen »Stadt der Zukunft« gearbeitet. Mit der Stadtforscherin und Geografin Sybille Bauriedl dachten die Tourteilnehmer inmitten von Hamburgs neuem Pracht-Stadtteil darüber nach, ob die HafenCity für eine klimagerechte Stadtentwicklung steht. (Siehe Sybille Bauriedl im Textband.)
Danach fuhren die Busse zur Wilhelmsburger Wohnsiedlung Kirchdorf-Süd, wo in den 1970er-Jahren den damaligen Idealen entsprechend ebenfalls ein urbanes Vorzeigeprojekt entstanden war. In einem großzügig angelegten Hinterhof, umschlossen von großen Wohnhochhäusern, erläuterte der Geschäftsführer der IBA Hamburg Uli Hellweg die stadtplanerischen Utopien, welche in den kommenden Jahren auf der Elbinsel realisiert werden sollen. (Siehe den Beitrag im Textband.)
Zum Abschluss dieses *Ausflugs des Denkens* wurde zum Haulander Weg gefahren, wo demnächst »Klimahäuser für das 21. Jahrhundert« gebaut werden. Inmitten einer noch von der Sturmflut von 1962 stammenden Bauruine hielt der Architekturtheoretiker Gerd de Bruyn einen Vortrag, der philosophische Fragen der Architektur aufwarf, indem er die Planungsrationalität des utopischen Denkens kritisch hinterfragte. (Siehe den Beitrag im Textband.) Bei abendlichem Sonnenschein traten die beiden gecharterten HVV-Busse schließlich ihre Rückfahrt an.

DETTENDORFER

ACHTUNG!
Video-
überwachung
der Attacke!!

Großer Grasbrook
Am Kaiserkai
Anlieger
frei

GARTENTOUR

Die Stadtgartentour eröffnete den Ausflüglern eine besonders reizvolle und bedenkenswerte Facette Wilhelmsburgs: seine vielen Schreber- oder Kleingärten.

Die vorbildliche Gartenkultur macht dieses Gebiet zu einem der grünsten Stadtteile Hamburgs. Dennoch will die Bürgerschaft, dass im Jahre 2013 hier eine Internationale Gartenschau (igs) veranstaltet wird. Die Gartenschau beansprucht, die Interkulturalität Wilhelmsburgs durch das Motto »In 80 Gärten um die Welt« widerzuspiegeln. Auch die bestehende Kleingartenkultur soll Teil der Gartenschau werden. Einige der Gärten werden eingemeindet, andere sollen dem »Volkspark des 21. Jahrhunderts« weichen. So auch die Gartenkolonie Wollkämmerei, deren (ehemaliges) Vereinshaus als erste Etappe aufgesucht wurde. (Siehe das Interview mit Jürgen Wüpper im Textband.)
Der Fahrradtross setzte sich nach einigen Diskussionen fort und fuhr südlich über die Kornweide und die Obst-Streuwiesen am Haulander Weg zum Gartenverein 1918. Nach einem kurzen Gespräch mit einem Vereinsvertreter, der sich wie viele Gärtner mit Rückbauforderungen zwecks einer einheitlichen Präsentation während der Gartenschau konfrontiert sieht, ging es weiter durch den Friedhofspark zu einer zum igs-Veranstaltungsraum umgebauten Kapelle.
Anschließend fuhren die Tourenteilnehmer zum Kleingartenverein Groß-Sand. Dort hatte der Gartenaktivist Jürgen Wüpper eine Tafel selbst angebauten Gemüses aus der Gartenkolonie vorbereitet. Mit diesem Erntegut ging es zum Interkulturellen Garten, wo die amerikanische Philosophin Lisa Heldke über die Kunst des Gärtnerns und die große kulturelle Bedeutung innerstädtischen Gemüsegartenbaus sprechen sollte. (Siehe Lisa Heldkes Vortrag im Textband sowie die Dokumentation des Interkulturellen Gartens in diesem Band.)
Doch unkalkulierbarer »Klimawandel« – schlechtes Wetter – zwang dazu, kurzfristig umzudisponieren und sowohl den Vortrag als auch das von den Gartenaktivistinnen vorbereitete Festmahl, mit dem der Elbinsel Sommer Kultur | Natur feierlich abschloss, in der TONNE stattfinden zu lassen.

K.G.V. 718

Seit dem Ende der Ausstellungsplattform Kultur|Natur steht die TONNE wieder leer – und hat sich doch grundlegend verändert. Die provisorische Rauminstallation aus einfachen Strahlern und gebrauchten Möbeln, die schlichte, aber funktionstüchtige Toilette, der Wasseranschluss und der schöne Tresen sind geblieben. Bis auf Weiteres trifft zu: DIE TONNE LEBT.
Zwischenzeitlich wuchsen Pilze aus den Baumstämmen der Holzinstallation – als Beweis und Gleichnis für das urbane Zusammenspiel von Kultur und Natur.

Diese Publikation entstand im Rahmen und mit Mitteln des »Elbinsel Sommers 2008« der Internationalen Bauausstellung (IBA) Hamburg. www.iba-hamburg.de

Impressum

© 2009 by jovis Verlag GmbH
Das Copyright für die Texte liegt bei den Autoren.
Das Copyright für die Abbildungen liegt bei den Fotografen/Inhabern der Bildrechte.

Gesamtkoordination und Redaktion: Anke Haarmann und Harald Lemke
Korrektorat: Inken Baberg
Gestaltung und Satz: Guido Strohmenger

Druck und Bindung: GCC Grafisches Centrum Cuno, Calbe

Alle Rechte vorbehalten.

Bildnachweis:
Die Rechte für alle Bilder liegen, soweit nicht anders vermerkt, bei den Autoren/Autorinnen, Künstlern/Künstlerinnen. Die Umschlagbilder wurden von Nele Gülck und Ala Plástica fotografiert. Alle Bilder in der Einleitung sind von Anke Haarmann und Harald Lemke, bis auf die Wiebelschmiele, die ist von Nele Gülck. Im Kapitel *Archiv der Künste* stammen die Fotos von den künstlerischen Arbeiten im Archivraum, den Veranstaltungen im Archiv und die Außenaufnahmen von Anke Haarmann, Harald Lemke und Nele Gülck. Nana Petzet hat die Videostills zu ihrem *SFB-System* zur Verfügung gestellt. Die Bildrechte an den Abbildungen zum Projekt *Gesamtkunstwerk Freie und Hansestadt Hamburg* von Joseph Beuys gehören der VG Bild-Kunst und die Fotos von den Recherchen auf dem Spülfeld sind von Karl Weber fotografiert und wurden ebenso wie die Senatsmitteilung von der Hamburger Behörde für Kultur, Medien und Sport zur Verfügung gestellt. Die Zeichnung von Joseph Beuys mit Stempel entstammt der Sammlung Klüser, die Zeichnung mit dem »Gleis des Wahnsinns« von Joseph Beuys befindet sich im Privatbesitz von Johannes Stüttgen. Das Bildrecht für die Abbildung vom *Frühstück im Grünen* liegt bei Malte Willms, die Fotos vom *Nomadischen Treibhaus* von Dan Peterman in Lüneburg stammen von Ulf Wuggenig und Larizza Buchholz. Die Videostills des *Uferfilms* hat Elisabeth Richnow zur Verfügung gestellt und das Foto mit den Schuhen bei der Arbeit *Wandernde Heimat* von Katrin Milan stammt von Mariano Albrecht. Die Bildrechte für die Fotos und Briefe der *Pflanzenkonferenz* liegen bei Lili Fischer. Viele Aufnahmen im Kapitel *Künstlerische Projekte* stammen von Nele Gülck, Anke Haarmann und Harald Lemke. Ala Plástica haben darüber hinaus die Leiter und den Zaun fotografiert und die Zeichnungen und Kartenausschnitte zu ihrem Projekt zur Verfügung gestellt. Das Foto von den Big Bags beim Interkulturellen Garten stammt von Margret Markert ebenso wie das Foto von den Anglern vor Industriekulisse. Das Critical Art Ensemble hat Fotos und Grafiken zur Verfügung gestellt, so auch Susan Leibovitz Steinman für ihre Arbeit. Die Aufnahme von der Rodung des Knöterichs bei Nana Petzet stammt von Ala Plástica, die Bilder vom Ausstellungsraum hat Stefan Exler fotografiert, die Videostills hat Nana Petzet zur Verfügung gestellt und das Foto der gestreiften Zartschrecke stammt von Frank Röbbelen. Beim Fährstraßenfest stammen die meisten Fotos von Anke Haarmann. Im Kapitel zum Plakat-Parcours stammen die Fotos von Anke Haarmann, Paula Markert und Nadine Hanemann. Im Kapitel zu den Ausflügen des Denkens sind die meisten Bilder von Nele Gülck, einige auch von Anke Haarmann, während zur Hafentour Mariano Albrecht viele Fotos beigetragen hat und Gesa Woltjen zwei der Vortragenden bei der Naturentour fotografierte. Ihnen allen vielen Dank!

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek · Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

jovis Verlag GmbH · Kurfürstenstraße 15/16 · 10785 Berlin

www.jovis.de

ISBN 978-3-939633-92-1